



Winnender Zeitung

die Tageszeitung für  den Raum Winnenden

Rund um Winnenden



An der Aktion des Nabu Winnenden, am Samstag an verschiedenen Gefahrenstellen Krötenzäune aufzubauen, haben sich dieses Jahr auch Schüler des Lessing-Gymnasiums und der Geschwister-Scholl-Realschule freiwillig beteiligt. Das Foto wurde an der Straße zwischen Steinach und Höblinswart gemacht.

Ein Zaun für liebste Frösche und Kröten

Von unserer Mitarbeiterin Susanne

HaagWinnenden/Berglen. Frühlingsgefühle treiben die Frösche und Kröten in den ersten wärmeren Nächten des Jahres zu ihren Laichgewässern. Damit sie ihren Hochzeitsmarsch unbeschadet überstehen, baute der Nabu am Samstag mit tatkräftiger Unterstützung von Winnender Schülern Krötenzäune auf.

Gerade noch rechtzeitig, um Schlimmeres zu verhindern, machten sich rund 30 Amphibienschützer an den Aufbau der meterlangen Absperrungen. „Ein Bekannter musste heute Nacht schon Slalom fahren, damit er keine Kröten erwischte“, erzählte Rainer Siegle vom Nabu Winnenden. Ob die wechselwarmen Tiere so begeistert sind, wenn sie in ihrem Drang zum Hochzeitsplatz auf der anderen Seite der Straße aufgehalten werden, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall rettet die Arbeit der Naturschützer ihnen das Leben.

Für Schüler des Lessing-Gymnasiums war der Samstagmorgen-Termin freiwillige Ergänzung zum Bio-Unterricht. „Wir haben das Thema Amphibien behandelt“, erzählte ihr Biologielehrer Stefan Grün, selbst Nabu-Mitglied. Julia und Ann-Kathrin glänzten mit ihrem neu erworbenen Wissen: Nur zum Laichen gehen die Erdkröten ins Wasser, die übrige Zeit des Jahres verbringen sie in Wald und Wiesen.

Wie die Menschen mit einer Straße den Lebensraum der Tiere zerstören, wurde den Schülern vor Ort bewusster als im Schulzimmer. Zum Anschauungsunterricht fehlte nur noch das Forschungsobjekt Kröte. Die aber ist erst am späten Abend unterwegs. „Wir wollen zusammen mit dem Bund Tiere einsammeln“, kündigte Lehrer Grün an, dass die Schüler die am Zaun Gestrandeten über die Straße tragen werden und sie daher noch zu Gesicht bekommen.

Die Lessing-Gymnasiasten waren nicht die einzigen Schüler, die den Nabu-Mitgliedern bei ihrer Arbeit halfen. Auch Achtklässler aus der Geschwister-Scholl-Realschule waren dabei. Sie engagieren sich im Rahmen eines Schulprojektes beim Naturschutzbund. Vanja und Sophia gehören dazu. „Ich wollte mal sehen, was der Nabu überhaupt macht“, war Vanjas Motivation mitzumachen. Sophia hat eine Freundin, die auch schon mal geholfen hat. Beide haben vor kurzem mit den Winnender Naturschützern Nistkästen gebaut.

Etwas handwerkliches Geschick war da sicherlich gefragt und auch beim Befestigen der Krötenzäune vonnöten. Es galt, rund 60 Zentimeter lange, schwere Eisennägel in den Boden zu schlagen. Gar nicht so einfach, diese mit den schweren Eisenhämmern zu treffen. „Ich habe mich schon zweimal aufs Knie gehauen“, gestand eine Schülerin.

Größere Unfälle aber blieben aus und sollten dank des Einsatzes der Naturschützer auch bei den Kröten nicht vorkommen. „Es ist aber auch schon passiert, dass wir zu spät dran waren“, erinnerte sich Rainer Siegle, der schon 20 Jahre lang bei der Aktion dabei ist. Wenn zum Beispiel der Boden am geplanten Termin gefroren war, so dass der Zaun nicht befestigt werden konnte, und es danach schnell warm wurde. Dann war die Krötenwanderung in vollem Gange, bevor die Absperrung aufgebaut war.

Ab zu den Laichgewässern bei Nachttemperaturen über sechs Grad

Denn sobald die Nächte sechs Grad und wärmer sind, dazu noch leichter Nieselregen fällt, kennen die Tiere kein Halten mehr und hüpfen los zu ihren Laichgewässern. Auch dieses Jahr hat der Nabu dafür gesorgt, dass der überwiegende Teil der Kröten zwischen Steinach und Höblinswart, bei Kottweil, Lehenberg und Winnenden-Baach sicher dort ankommt.

Artikel drucken...

Fenster schließen...